gut Zusammenarbeiten, daß die Kettenbäume sortimentsgerecht zur Weberei kommen und somit manche Wartestunden wegfallen.

In Mitgliederversammlungen und Beratungen der Parteigruppen wurde erreicht, daß sich die gesamte Mitgliedschaft unserer Partei mit diesen Problemen beschäftigte. Unsere Genossen gaben wertvolle Hinweise. Auch in den Mitgliederversammlungen wurde das Auftreten einiger Meister kritisiert. Die Genossen setzten sich mit den Auffassungen der Genossen Meister auseinander und machten ihnen klar, daß jetzt die Kenntnisse eines alten Meistertyps nicht mehr ausreichen. Der Genosse Meister Emil Rödel, dem die Genossen seine Schwächen sagten, reagierte zuerst mit Kündigung. Als die Genossen ihn aber an Beispiele jüngerer Meister erinnerten, die mehr Kenntnisse besitzen und eng mit den Kollegen Zusammenarbeiten, kam Genosse Rödel zu der Erkenntnis, daß auch er sich qualifizieren muß.

Einnütig brachte die Belegschaft zum Ausdruck, daß auch diese Aufgabe, den Plan trotz Wegfalls der sechsten Nachtschicht zu erfüllen, gelöst wird. Es komme nur darauf an, daß man die richtigen Hinweise der Arbeiter mehr beachte. Ein ganzer Berg von Verbesserungsvorschlägen blieb früher unbeachtet. Wir hatten diese aktive Mitarbeit der Belegschaft bisher unterschätzt. Der ständige Wechsel der Wirtschaftsfunktionäre im Vorschlags- und Erfindungswesen trug dazu bei, daß die Bearbeitung der Vorschläge nicht vorwärtsging, und die Kollegen wurden verärgert. Heute sorgt der Techniker Hanke dafür, daß diese Vorschläge schneller geprüft werden. Der technische Rat des Betriebes stellt Termine auf, bis wann alle liegengelassenen Verbesserungsvorschläge aufgearbeitet sein sollen, und kontrolliert deren Verwirklichung.

Die technische Intelligenz des Betriebes trug ebenfalls entscheidend zur Lösung der Aufgaben bei. In Vorbereitung unserer zweiten ökonomischen Konferenz verpflichtete sich das Kollektiv des Ingenieurs Genossen Schmidt, das Kurzspinnverfahren (einmal flyern) einzuführen. Die Verbesserung der Technik bewirkte, daß ein Engpaß in unserer Flyerei beseitigt wurde. Es wurden zwölf Arbeitskräfte in dieser Abteilung eingespart, und dadurch konnte der Engpaß an Arbeitskräften fast beseitigt werden.

In der ersten Woche stellten wir fest, daß der Produktionsausfall von einer Schicht (der sechsten Nachtschicht) im Laufe einer Woche nicht auf gefangen wurde, es fehlten rund drei bis vier Prozent an der zu schaffenden Produktion; Da die eingeleiteten Maßnahmen nicht sofort wirksam waren, wurde mit der gesamten Belegschaft diskutiert, wie die Erfüllung der Planaufgaben zu sichern sei. In voller Bereitschaft und Übereinstimmung mit der ganzen Belegschaft legten wir zur Überbrückung fest, die Pausen von 30 auf 20 Minuten zu verkürzen und am Sonnabend bis 23 Uhr zu arbeiten.

Der Erfolg der verstärkten Bemühungen der ganzen Belegschaft ließ nicht lange auf sich warten. Nach 15 Wochen hatten wir wieder eine stabile Planerfüllung, der Verlust der Produktion der einen Nachtschicht wurde im Laufe jeder Woche aufgeholt. Wir hielten es für richtig, daß auf Grund der größeren Leistungen unserer Werktätigen die Pausen wieder auf 30 Minuten ausgedehnt wurden und daß die Arbeitszeit am Sonnabend bereits um 22 Uhr beendet wird. Auch dies wurde in Versammlungen von der Parteiorganisation und Gewerkschaft ausgewertet. Besonders erläuterten wir, daß dieser Erfolg nur möglich war, weil der größte Teil unserer Belegschaft aktiv mitgearbeitet hat.

Welche Erfolge wurden erreicht? Die Reparatur- und Wartestunden senkten wir im Vergleich zum III. Quartal 1956 um 21 Prozent. Dem entschuldigten und